



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Mittwochssamstagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Anzeigern 1,40 M., in den Anzeigebestellen 1,20 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Landbriefträger-Bestellung 1,95 M.

Insertions-Gebühr für die 5 gepaltene Copypresse oder deren Raum 13/4 Pfg. für Private in Merseburg und Umgebung 10 Pfg.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen - Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor eintreten.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

* Zum Reformationsfeste.

Unsere Zeit vergift schnell. Jedes Jahrhundert bringt Männer hervor, deren Namen und Person ein rasch lebendes Geschlecht bald aus den Augen verliert und lebt doch von ihrem Werk, erbt Segen oder Fluch von jenen und muß ernten zum Unglück oder Heil, was die Vergangenheit gesät.

Kämpfen hat er den Frieden mit Gott durch Jesum Christum gefunden und Allen, die ihrer Seelen Heil suchen, diesen Weg geöffnet. „Hier stehe ich, ich kann nicht anders,“ das ist die Sprache eines Helden, der, allen irdischen Gebilden trotzend, nur unter den heiligen Gott und die Stimme des Gewissens sich beugt.

Bekanntmachung.

Postpaketverkehr mit Persien.

Vom 1. November ab können Postpakete ohne Wertangabe im Gewicht bis 3 kg nach Persien auf dem Wege über Bremen-Alten-Buschir nach Maßgabe der Bestimmungen der Vereins-Postpaket-Übereinkunft versandt werden.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts. von Stephan.

Aus der Stadtverordneten-Versammlung scheidet Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus bzw. sind bereits in Folge freiwilliger Niederlegung des Amtes oder durch Ableben ausgeschieden:

a) aus der ersten Abtheilung: die Herren: 1. Regierungsdirektor Hoffmann, 2. Kaufmann Schulze jun., 3. Conditör Schönberger;

b) aus der zweiten Abtheilung: die Herren: 1. Vohgerbermeister Barth, 2. Director Glöck, 3. Kaufmann Klaus, 4. Kaufmann Dürbeck, 5. Rentier Hippe, 6. Rechtsanwalt Wölfel;

c) aus der dritten Abtheilung: 1. Wäldermeister Heyne, 2. Restaurateur Luge, 3. Kaufmann Meister. Es muß daher zu den Ergänzungswahlen resp. zur Erstwahl (für die Herren Dürbeck und Wölfel bis ult. 1895 und für Herrn Hippe bis ult. 1897) geschritten werden.

Die aufgestellte Gemeindevählerliste hat vom 15. bis 30. Juli cr. öffentlich ausgelegen. Einwendungen sind dagegen nicht erhoben worden. Die Abtheilungslisten sollen vor dem Termin den Wählern zugehant werden.

Die Wahlen erfolgen und zwar: von der dritten Abtheilung Ergänzungswahlen: Montag, den 20. November cr., von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr im kleinen Saale des Restaurants „Evoli“

für die Herren Wäldermeister Barth, Restaurateur Luge, Kaufmann Meister;

von der zweiten Abtheilung Ergänzungswahlen: Dienstag, den 21. November cr., Vormittags von 10 bis 11 1/2 Uhr im unteren Rathhause saale

für die Herren Vohgerbermeister Barth, Director Glöck, Kaufmann Klaus;

von der zweiten Abtheilung Erstwahlen: Dienstag, den 21. November cr., Mittags von 12 bis 1 Uhr im unteren Rathhause saale

für die Herren Kaufmann Dürbeck bis ult. 1895, Rechtsanwalt Wölfel bis ult. 1895, Rentier Hippe bis ult. 1897;

von der ersten Abtheilung Ergänzungswahlen: Mittwoch, den 22. November cr., Vormittags von 11 bis 12 Uhr im unteren Rathhause saale

für die Herren Regierungsdirektor Hoffmann, Kaufmann Schulze jun., Conditör Schönberger.

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in den vorgenannten Sälen sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will.

Zur Beachtung bemerken wir hierbei folgendes: 1. die in den Listen aufgeführten Wähler sind als Stadtverordnete wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:

- a) Mitglieder der königlichen Regierung; b) die Mitglieder des Magistrats und alle beidseitigen Gemeindefunktionäre; c) Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer; d) die richterlichen Beamten; e) die Beamten der Staatsanwaltschaft; f) die Polizei-Beamten; g) die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen.

Jede Abtheilung wählt ein Drittel der Stadtverordneten, ohne dabei an die Wähler der Abtheilung gebunden zu sein. Merseburg, den 25. Oktober 1893.

Der Magistrat.

Merseburg, den 30. Oktober 1893.

* Auf zur Wahl!

Morgen, am Dienstag, 31. Oktober, ist Wahltag! Da giebt es für den Staatsbürger keine höhere Pflicht, als das ihm gesetzlich zustehende Wahlrecht auszuüben. Wenn politische Fragen das Interesse Aller in Anspruch nehmen, und die Parteigegegnisse lebhaft den Einzelnen berühren, empfindet man diese Pflicht nicht als eine Last; man betont nur sein Recht zu wählen und trägt Sorge, daß es Einem durch nichts verkannt werde. Unter solchen Umständen eine Pflicht zu erfüllen, ist keine schwierige Aufgabe.

Größe politische Fragen von unmittelbarer Bedeutung stehen jetzt bei den Landtagswahlen nicht auf dem Spiel; das Interesse an der Politik ist überhaupt im Niedergang begriffen; der Glaube, daß die Wäner der Opposition nicht in den Himmel wachsen werden, fördert die Gleichgültigkeit; das indirekte Wahlsystem wird vielfach als Unzulänglichkeit empfunden und hieraus eine Entschuldigung für die Nichterfüllung der Wahlpflicht hergeleitet.

Fort mit diesen Eins- und Vorwänden, mit denen man das Gewissen einschläfert! Sie bergen eine schlimme Gefahr für das Vaterland in sich! Denn die an den Grundsteinen des Staates rüttelnden und unablässig thätigen Elemente haben gewonnenes Spiel, wenn sie erst sehen, daß ihre Gegner die Hände in den Schoß legen und nicht einmal zu dem geringen Opfer des Wählens bereit sind. Der Staat braucht seine Bürger nicht nur in Zeiten der Gefahr, wenn die Wogen hoch gehen, sondern auch in den stillen und friedlichen Zeiten, um die Rechte und Schulpflichten zu erhöhen und zu verfestigen, damit sie den kommenden Stürmen — und wer wollte eine Bürgerpflicht dafür übernehmen, daß diese nicht kommen werden? — Stand halten können. Darum verlosse sich Niemand darauf, daß auch ohne seine Stimme eine sachgemäße Wahl zu Stande kommen werde, und Niemand lasse sich von der Apollinäre an der Wahl durch

die Erwägung abhalten, seine Stimme werde gegenüber der großen Zahl der Gegner doch ohne Einfluß auf das Wahlergebnis bleiben!

Es ist nur ein kleines Opfer, das der Wähler am Wahltag zu bringen hat, und vor diesem sollte Niemand zurückbleiben, so sehr er auch sich dadurch belästigt fühlen mag. Erst in fünf Jahren kehrt die Wahlpflicht wieder. Daß das Abgeordnetenhaus für diese Zeit so gehalten werde, daß die inneren politischen Verhältnisse ruhig und friedliche Entwicklung nehmen können, liegt jetzt in der Hand der Wähler. Es gilt, für fünf Jahre sichere und feste Schulpflichten zu errichten, damit die staatsverhaltenden Parteien im Einklang mit der Staatsregierung allen Gefahren begegnen können, die mit unvorhergesehenen herbeizuziehen, und damit eine ruhige und besonnene Entwicklung der inneren Verhältnisse gewährleistet bleibe.

Es ist gut preussische Tradition, die Pflicht und Schuldigkeit überall und zu jeder Zeit zu thun. Wohlan denn, Wähler, gedanket dieser Pflicht am Wahltag und vorat für Wahlen, die Ihr nicht zu bereuen habt! Auf zur Wahl mit dem altpreussischen Ruf:

Mit Gott für König und Vaterland!

Der Kaiser und der Spielerprozeß.

Es verläutet mit der größten Bestimmtheit, daß aus Anlaß des Spielerprozeßes in Hannover eine sehr energische kaiserliche Rundgebung gegen das Hazardspiel in Ostpreußen erfolgen wird. Rindlich ist indessen eine Meldung, der junge Kronprinz, der schon sehr eifrig Setzungen lese, habe seinen kaiserlichen Vater selbst auf einen bezüglichen Zeitungsartikel aufmerksam gemacht. Es ist unerfindlich, wie eine Zeitung solche offenkundige Wänschen für barem Münze nehmen kann.

Der Frankf. Ztg. wird in dieser Sache aus Berlin noch geschrieben:

Die Klumpfüße mit ihren Wänschen und ihrem Totalisator sind der Herd der Spielhölle weitester Kreise. Auch aus den Verhandlungen in Hannover geht hervor, daß von diesen Klumpfüßen aus, wo neben dem wirtlichen Kavalier das Herd der Wänschen, Wänscher, falsche Spieler und ähnlichen Gesindel sich sammelt, die Spielhölle als angeblich nobles Pastion mit allen ihren jämmerlichen moralischen und wirtschaftlichen Folgen in die Diktatorpersone einbringt.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Widigen Gedeihens, wie im ephemerischen Leben, so im Paradiese, in der Wertschätzung, und was beschleunigt in der ersten der Wertschätzung, die Trennung für längere Dauer schließt.

Provinz und Jugend.

Magdeburg, 26. Oktober. Ueber den Neuen lausitz General-Superintendenten der Provinz Sachsen, D. Karl Leopold Schulte, dessen vorgelegten erfolglos Ableben wir bereits gemeldet haben, berichtet der Reichs-Anzeiger: Am 11. Juli 1827 geboren, hatte der Verstorbenen nach Absolvierung seiner eisdemischen Studien an den Universitäten zu Halle und Berlin die theologischen Prüfungen mit Anerkennung bestanden. Es wurde ihm zunächst die Pfarrstelle zu Cöthen, Döjele, Eberswalde, verleiht, von wo er einem Rufe in das Pfarramt der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Barnewitz nachfolgte. Im Jahre 1863 wurde er in die Pfarrstelle der Neustädter Gemeinde in Wochow berufen und durch Bestallung vom 11. Mai 1864 zum Konfirmandenrath und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Pommern ernannt, demnach auch mit der Verwaltung der Superintendentur der Diözese Pommern betraut. Nachdem im Jahre 1871 seine Verlegung in das Pfarramt zu Eberitz erfolgt war, wurde ihm durch Patent vom 15. Mai 1871 der Charakter eines General-Superintendenten verliehen und ihm gleichzeitig die Funktionen eines zweiten General-Superintendenten der Provinz Sachsen übertragen. Durch Bestallung vom 28. Mai 1882 wurde er unter Entbindung von seinem bisherigen Pfarramt definitiv zum zweiten General-Superintendenten der Provinz Sachsen mit dem Rufe im Jahre 1890 infolge der Pensionierung des General-Superintendenten D. Müller in die Stelle des ersten General-Superintendenten und ersten Dompropstes in Magdeburg ein. Von den drei General-Superintendenten im Provinzial-Synodal-Vorstand gewählt, übernahm er im Mai vorigen Jahres nach dem Tode des Westfälischen Geheimen Raths von Kleist-Regnow das Präsidium in demselben.

Kauenstein, 28. Oktober. Durch die mehrfach erwähnte Schmutzklaffäre in den sächsisch-böhmischen Grenzdistrikten bei Kauenstein sind bis jetzt weit über 200 Personen in Mitleidenhaft gezogen worden. Nach zahlreicher Männer in einflussreicher Stellung sind in die Angelegenheit verwickelt. Die zur Erhebung gelangenden Strafen für die Vollstreckungen haben sicheres Vernehmen nach bereits eine Höhe von 150 000 Mk. erreicht. In einem böhmischen Grenzort bei Lauenstein ist ein bezeichnender Antheil zeitweilig seines Amtes entbunden worden.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 30. Oktober 1893. Personalien. Der Regierungsdirektor Dr. von Hopfgarten zu Merseburg ist bis auf Weiteres dem Landrathe des Saalkreises zur Aufsehung in den landräthlichen Geschäften zugewiesen worden.

Wir bitten die Herren Bahnbeförderer und Freunde des Kreisblattes um möglichst schnelle Uebermittlung des Resultates der Wahlmännerwahl, wobei man gefällig die Parteilichkeit (ob Karstell oder freisinnig) angeben wollen.

(-) Den vielfachen Klagen über die jetzige Form der Zwanzigpennigliste soll abgeholfen werden. Es werden neue Zwanzigpenniglisten aus besserer Legierung, als das bisherige Nichteis hergestellt, die mit einem geringen Wande versehen sind. Mit der Ausgabe dieser Stücke ist bereits begonnen worden.

Am gestrigen Sonntage hielt im großen Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle ein hiesiger evangelischer Jünglings-Verein unter sehr reger Theilnahme seiner Mitglieder, deren Angehörigen und Gäste eine Familien- und Abend-Feier, die Veranlassung, dankend für das jährliche Gelingen und das um fernere rege Mittheilung an den Bestrebungen des

Verens, insbesondere auch um die Mittheilung zur Erlangung eines eigenen Heims für den Verein. Im bunten Wechsel erfolgten Declamationen und Declamationen, Vorträge für Streichinstrumente, Chor- und allgemeine Gesänge. Alle Vorträge, welche von den jugendlichen Mitgliedern allein in Ausführung gebracht wurden, waren sehr gut vorbereitet und wurden recht wacker ausgeführt, so doch die von Neuen von dem regen Streben im Verein Zeugnis ablegten. Seitens der zahlreich anwesenden Vortragsredner der wohlverdienten Beifall in reichem Maße gependet. Amittes der Vorträge hielt Herr Pastor W. L. H. H. mit bereiten Worten eine Ansprache, in welcher er über den Verlauf der firsich in Einnahme abgehaltenen Verlammlung der Delegirten der deutschen Jünglingsbünde berichtete und namentlich auch Einiges über die vor sich Sprache gebrachten vorgeschlagenen neuen Arbeitsfelder der Jünglingsvereine vorführte und am Schluß um Mittheilung an dieser Arbeit dringend bat.

(-) Fahnenweihe. Der Verein ehemaliger Kampfgenossen hierorts beugte am Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe. Die Mitglieder dieses Vereines sind durchweg altgediente Soldaten, welche die Feldzüge gemacht, auch theilweise ihre Verwundungen in Folge der Strapazen und Entbehrungen, welche die Feldzüge mit sich bringen, dem Vaterlande geopfert haben.

Bei der am Donnerstag bei Döschitz abgehaltenen Jagd wurden 308 Hasen, sowie einige Kaninchen und Rebhühner geschossen.

Lützen, 27. Oktober. Das baujährlige Amtgerichtsgeschehen soll abgebrochen und durch ein neues ersetzt werden. Der Justizfiskus unterhandelt zu diesem Zwecke gegenwärtig mit der hiesigen städtischen Behörde. Die Stadterhaltung ist, falls vom Justizfiskus günstige Bedingungen gestellt werden, gewiss, die Gerichtsgebäude mit dem dazu gehörigen Areal anzukaufen und den Neubau gegen entsprechende Entschädigung auszuführen. Die bisherige Amtshausung der Richter, als Rathgebäude der Schule, soll dann zu Klassenlokalen ausgebaut werden. Auch sollen dann dort die im Schloß untergebrachten zwei Klassen der 2. Bürgerklasse ihr Unterkommen finden.

Vermisste Nachrichten.

Kaiserliches Gesuch an den Reichsanwalt. Am 20. Oktober überlieferte das Berliner Reichsanwaltamt dem Kommando beim Reichsanwalt ein vom Reichsanwalt, nach dem Reichsanwalt, welches in der Person des Reichsanwalt in der Uniform eines Regiments Garde zu Fuß bestand. Das in reichliche Haden vom Vater Reichs sehr sorgfältig verpackte Brief, zur Aufschlüsselung der sogenannten Versteckung im Reichsanwalt bestimmt, ist in einem Koffer, mit der Kaiserlichen verordneten Beschlüssen, an dem Reichsanwalt an den Reichsanwalt und Staatssekretären im Reich an dem Reichsanwalt das sehr wichtige Reichsamt an dem Reichsanwalt.

Der Reichsanwalt. Am 20. Oktober überlieferte das Berliner Reichsanwaltamt dem Kommando beim Reichsanwalt ein vom Reichsanwalt, nach dem Reichsanwalt, welches in der Person des Reichsanwalt in der Uniform eines Regiments Garde zu Fuß bestand. Das in reichliche Haden vom Vater Reichs sehr sorgfältig verpackte Brief, zur Aufschlüsselung der sogenannten Versteckung im Reichsanwalt bestimmt, ist in einem Koffer, mit der Kaiserlichen verordneten Beschlüssen, an dem Reichsanwalt an den Reichsanwalt und Staatssekretären im Reich an dem Reichsanwalt das sehr wichtige Reichsamt an dem Reichsanwalt.

Das zweite Berliner Rathhaus ist geschlossen. In der letzten Sitzung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung ist die Beschlusse des Rathhauses über die Aufhebung der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung in Betreff der Erwerbung der Grundstücke in der Stralauer- und der E. Stralauer-Strasse zur Errichtung eines zweiten Rathhauses mit 33 gegen 40 Stimmen abgelehnt worden.

Der Reichsanwalt. Am 20. Oktober überlieferte das Berliner Reichsanwaltamt dem Kommando beim Reichsanwalt ein vom Reichsanwalt, nach dem Reichsanwalt, welches in der Person des Reichsanwalt in der Uniform eines Regiments Garde zu Fuß bestand.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die „entflozene Nonne“, eine Witwe Solbins, über deren merkwürdige Rettung aus einem böhschen Kloster berichtet wurde, hat sich in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte, in demselben Kloster in der englischen Strasse in Berlin, in welcher sie ihre Klosterzellen mit sich brachte.

Die Nutzung von Korbweiden und 2- und 3-jährigen Reifstäben des Nitterguts Wengelsdorf soll Mittwoch, den 1. Novbr., in einzelnen Parzellen veräußert werden. Anfang 3 1/2 Uhr Nachm hinter der Schmiede zu Wengelsdorf. Zeh. 2000 Ctr. Schnitzel ab Jeder-Nachbar Marktschick verkauft C. Friedrich, Rittergut Jöfthen. Eine hochseine ganz neue trockene Mischgarnitur (1 Sopha und 2 Sessel), mit bestem gepressten Wollfilz bezogen, sofort für 138. - W.P. verkauft. Gest. Schrift. Offerten unter M. N. befördert die Kreisblatt-Exped.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich mich in 10 Söcken ein Zimmermeister nebergelassen habe, und werde demselben, durch gute Kreiten und Lieferungen mir das Vertrauen aller zu erwerben. Bitte darum bei vorkommenden Arbeiten mich berückichtigen zu wollen. Hochachtungsvoll ergebenst Gust. Schmidt, Zimmermeister. 100 Schock Weißkohl, 1 Centner 1,50 Mk., verkauft. O. Deibel, Ober-Wänsch. Gelbes Bienewachs, kauft zu höchsten Preisen. Oscar Leberl, Drogerie u. Farbenhandlung, Burgstrasse 16. Für Strohweiden ist die Deutsche Balansen-Bohn in Etilingen a. N. von größter Wichtigkeit. Probe-Nr. gratis. Auftr. off. Stellen kostenfrei.

Kirschbaumharz 15 000, 12 000 u. 8 000 M. sind auf h. Landpfl. sof. auszul. durch G. Höter, Hofmarkt. Mohrhühle werden auf und dauerhaft von meinen blühenden Söhne gefochten und ditte um gütige Berücksichtigung. Meier, Möbius, Saalf. 3. Pferdescheeren, französisches und englisches Habitat, Ia. Qualität, empfiehlt Albert Bohrmann. Empfohle alle Sosen. Lampen zu sehr ermäßigten Preisen. Man verl. nur Prof. Dr. Woods Zahnseife, bezahlt, all. von. Mittel geg. Zahnschm. a. St. 50 Pf. in all. Apoth.

Von der Reise zurück. Dr. Schomburg, Halle a. S. R. Sander, Leipzig, vermittelt An- und Verkauf, auch von Gütern, Mäblen, Grundstücken, Gahnsen jeder Art. Geld auf Hypotheken, Waaren, kauft Wadungen. Buckerrübenkraut und frische Schmelz verkauft F. Schmidt, Jöfthen, Halle a. S. Die Parterre-Wohnung Kaiserstr. 1, best. aus 2 St., K., u. u. Zubehör, ist zu vermieten und per April n. zu beziehen. Wittwe Kähn. Eine möbl. Wohnung ist mit oder ohne Pferdezahl zu vermieten und sofort zu beziehen. G. Ebelst, Poststr. 9.



Gute Braugerste,

jedoch nur vollständig auswuchsfreie, kauft

Carl Berger, Merseburg.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1894 zur Unterhaltung pp. erforderlichen wehenden Materialien für Provinzial-Straßen

1. Lützenzer Zollstraße.

- 54 cbm Koppflastersteine (Melaphyr), Anfuhr vom Bahnhof Köpfschau,
- 38 " Bedeckungsfies, Lieferung und Anfuhr,
- 134 " grober Kies, " " "
- 108 " Pflasterand, " " "

2. Fürstendam.

- 144 cbm Chausseursteine (Kohlenandstein), Lieferung und Anfuhr,
- 46 " Bedeckungsfies, Lieferung und Anfuhr,
- 47 " grober Kies, " " "

3. Kalteneiser Straße.

- 149 cbm Chausseursteine (Kohlenandstein), Lieferung und Anfuhr,
- 40 " Bedeckungsfies, " " "
- 9 " " " " " " " " "
- 116 " grober Kies, " " "

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1894 zur Unterhaltung pp. erforderlichen wehenden Materialien für die Provinzial-Chausseurstraßen

Die Landes-Bauinspection.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1894 zur Unterhaltung pp. erforderlichen wehenden Materialien für die Provinzial-Chausseurstraßen

Chaussee Arten—Merseburg—Leipzig. 2. Abtheilung.

- 1045 qm Reibpflastersteine, Anfuhr vom Bahnhof Merseburg,
- 300 cbm Chausseursteine,
- 200 lfd. m Hochbordsteine, Anfuhr vom Saaleufer bei Merseburg,
- 61 cbm Bedeckungsfies, Lieferung und Anfuhr,
- 148 " " " " " " " " "
- 98 " " " " " " " " "
- 34 " grober Kies, " " " " " " " " "
- 16 " " " " " " " " "
- 18 " " " " " " " " "
- 420 " Pflasterand, " " " " " " " " "
- 15 " " " " " " " " "
- 10 " " " " " " " " "

Chaussee Wallendorf—Burkliebenau.

- 114 cbm Koppflastersteine, Anfuhr vom Bahnhof Merseburg,
- 128 " Bedeckungsfies, Lieferung und Anfuhr,
- 20 " grober Kies, " " " " " " " " "
- 171 " Pflasterand, " " " " " " " " "

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1894 zur Unterhaltung pp. erforderlichen wehenden Materialien für die Provinzial-Chausseurstraßen

Die Landes-Bauinspection.

Wichtig für alle Gewerbetreibende.

In Louis Heuser's Verlag in Neuwied & Leipzig ist soeben neu erschienen:

Die neuen Gewerbesteuer-Gesetze

und der schriftliche Verkehr der Gewerbetreibenden mit den Steuerbehörden. Anleitung zur vortheilhaftesten und Erfolg versprechenden Abfassung von Reklamationen gegen die Gewerbesteuer von W. H. Freymann. Preis eleg. broch. M. 1,25.

Carl Friedrich Malpricht, Tischlermeister,

Merseburg, Grünestraße Nr. 5.

Verfasser für sämtliche in der Tischlerei vorkommenden Arbeiten, Zimmererarbeiten in jedem antiken Styl in gediegener Ausführung.

Auch übernehme ich Anzüge und führe dieselben prompt aus.

Vorters-Wohnung, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, verfassungsbahler 1. Januar zu beziehen. Saalstr. 7.

Weissenfelferstr. 20 ist die erste oder zweite Etage (zwischen beiden die Kammer nebst Zubehör, verfassungsbahler 1. April f. Zw. zu vermieten. Näheres daselbst.

J. Barck & Co., Halle a. S.,

Bureau große Ulrichstraße 3 (Neues Theater).

empfehlen allen Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, Banken, Aktien-Gesellschaften, sowie jedem Privat- und Geschäftsmann ihre vorzüglich eingerichtete und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen versehene

Annoucen-Expedition

zur promptesten und billigsten Besorgung von Inseraten aller Art amtlichen, wie geschäftlichen und privaten Inhaltes. Kostenvoranfträge berechnigt, Zeitungs-Bezeichnisse gratis und franco. Bei größeren Aufträgen höchste Rabatte nach Vereinbarung. Annahme von Offertbriefen kostenlos und unter strengster Verschwiegenheit.

Nach wie vor werden Blumen-Decorationen für Kirchen, Fest-Säle und Privaträume

übernommen und prompt ausgeführt, ebenso Blumenbindereien aller Art in jeder Preislage nur sauber, reich und geschmackvoll bei billiger Preisstellung von Fr. Wagner, Schlossgärtner.

Die reiche Auswahl meiner Topfgewächse zum Zimmerausbau und zu Geschenken bringe in empfehlende Erinnerung.

Wo kaufe ich am besten eine Nähmaschine?

Frage die Referenzen, Sie sagen: M. 70. Garantie! Gustav Engel, Merseburg, Weiße Mauer Nr. 7.

Abschlüsse auf Buckerriben

zur Ablieferung aus Bahnhof Merseburg für Zuckerraffinerie Körbisdorf werden unter günstigen und coalanten Bedingungen durch mich vermittelt. Ed. Klaus.

Verkauf gebrauchter, eingetauschter Wagen.

1 eleganter 2 fenstriger Landauer Wagen, 3 leichte halbe, 4 spige Wagen, 1 leichter kleiner halbe Wagen, 1 leichter Break, 3 leichte Wisly mit Bod zum abnehmen. Sämtliche Wagen, wenig gebraucht und in bestem Zustande sich befindend, stehen billig zum Verkauf. Außerdem empfehle eine große Auswahl neuer, moderner und eleganter Wagen bei billiger Preisstellung unter Garantie. Dequarer Wagen und Patent-Schlitten-Fabrik Ch. Fr. Simon & Soh 1, Regau.

Emallirt. Geschirr!

empfehle zu sehr billigen Preisen. Eimer, untadelhafter Waare, 28 cm groß, M. 1,50 per Stück. Albert Bohrmann.

Ein sehr geräumiges Zimmer mit Cabinet an 1 oder 2 Porten zum 1. November zu vermieten. Auf Wunsch mit Klavier. Burgrstraße 4. II.

Die Wohnung Gallestraße Str. 16 ist vom 1. Noobr. ab zu vermieten.

Verloren am Sonntag Abend vom Bahnhof nach der Naumburgerstr. ein Saugschwein. Gegen Belohnung abzugeben im Gasthof „Zum preussischen Adler“, Naumburgerstr.

Mobiliar- und Damenmäntel-Auction.

Mittwoch, den 1. Nov. cr. von Vorm. 9 Uhr an, sollen im „Casino“ v. d. Sigithore

2 Sophas, dar. 1 gutes Ledersopha, 1 Billard, 1 gutes Pianosorte, 1 Kommode, div. Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, div. Tische, Stühle, Waschtische, 1 Nähstisch, 1 Kleiderständer, 1 Waschwanne, 1 gr. Kummelholz, 1 Gackel-Schneidemaschine u. anderes mehr, sowie 1 große Partie Wintermäntel für Frauen u. Mädchen, Ericottaillen, Kleiderstoffe und abgepaßte Baragend-Mäntel meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 26. Oktbr. 1893.

Carl Rindfleisch, vereid. Auctions-Commissionär und Gerichts-Tagator.

Juridisch gelehrt von der Berliner Schneiderrakademie empfiehlt sich als

gebübte Schneiderin L. Heinrichs, Unteraltentberg 61.

Agent, der b. Delicat- u. Colonialw.-Handlungen gut eingeführt, gesucht. Referenzen erfr. Runge & Duden, Leer in Distr. a. d. Nordsee.

Zum bevorstehenden Jahrmärkte

empfehle: ff. Bücklinge, geräuch. Seelachs, Schellfische, Lachsberinge, Flundersen, Hais, grüne Serringe à Pfd. 10 Pfg., Bücklinge, Brathering in Kisten, Dosen und einzeln zu äußerst billigen Preisen.

Ad. Schmieder aus Halle. ff. Bücklinge à Kiste 1,40 Mf. ff. Brathering 1 Dose 3 Mf. Niederlage bei Th. Funke am Markt.

Rügenwalder Gänsebrüste, echte Tollower Rübchen, echte Italiener Dauer-Maronen, Katharin-Phaunen, Italienische Pränellen, Mittwoch: Frischen Schellfisch empfiehlt C. L. Zimmermann.

Reichskrone.

Empfehle Dienstag Abend: Thüringer Rostbratwürste. Mittwoch Abend: Pichelsteiner Fleisch à la Bismarck. Donnerstag Abend: Pökelknochen.

Straube's Musik-Institut

an der Geisel 2. Elementar-Unterricht und höhere Ausbildung im Klavierspiel, Gesang und der Theorie.

Rirchlicher Verein des Neumarkts.

Dienstag, den 31. October, Abends 8 Uhr: Versammlung im „Spitalgarten“.

Möbliertes Zimmer, nach dem Damme gelegen, Dammtstr. 2.

Einem größeren Porten guter Wasserfessel hat preiswerth abzugeben. Nittersgut Raschwitz.

Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 236.

Dienstag, den 31. Oktober 1893.

66. Jahrgang.

In der Schule des Lebens.

Roman in zwei Theilen von L. Gies.
(25. Fortsetzung.)

„Ich kann das als Entschuldigung nicht gelten lassen.“ erwiderte Pfarrer Salsfeld mit dunkelnden Augen. „Warum verschließen Sie sich dem guten Einfluß, der Ihnen frei und offen geboten wird? Stehen unsere Kirchen nicht sonntäglich für Sie offen; rufen die feierlichen Stimmen der Glocken Sie nicht zur Andacht herbei? Aber Sie wollen diese Stimmen nicht hören und verlocken ihre Herzen dagegen — bis es zu spät ist! Mögen Sie dann auch die Folgen ihrer Herzenshärtigkeit tragen!“

Während er sprach, hatte sein Blick unwillkürlich denjenigen Mariens gesucht; er sah plötzlich die grauen Augen des jungen Mädchens in einem so sprechenden Ausdruck des Widerspruchs anflechten, daß er eine Entgegnung von ihr erwartete, als er schwieg.

Je doch ihre Lippen öffneten sich nicht und ihre gezeichneten Ader verhallten vorsichtig ihr Empfinden, das ihr noch eben allzu offen in die Augen getreten war. Aber Salsfeld's Herz brannte danach, zu wissen, was für Gedanken sich hinter der weißen Stirn verborgen, und als die Oberin die Tafel aufhob und nach einigen Worten das Zimmer verließ, trat er auf Marie zu und bat sie noch einen Augenblick zu verweilen.

Nach einigen Minuten befand sich das junge Mädchen allein mit dem Geistlichen.

„Sie waren vorher nicht meiner Meinung, Schwester Marie?“ sagte er, mit einem forschenden Blick sie betrachtend.

Diese direkte Frage zu umgehen, schien ihrer christlichen Natur schwer, trotzdem versuchte sie es.

„Wenige Menschen urtheilen wohl völlig gleich über denselben Gegenstand, Herr Pfarrer, begnügen Sie sich zu hören, aber er fiel ihr lebhaft ins Wort.“

„Sie meinen mit and. Doch ich will und muß wissen, was der Herr bedauert, den ich bei Tisch von Ihnen ausließ.“

„Sie sah ihm etwas in das erregte Gesicht. Würde er ihr? Inwiefern nicht Horn las sie in seinen Augen, sondern einen brennenden Wunsch,

und es lag mehr eine Bitte als ein Befehl in seinen Worten. Ruhig blickte Marie jetzt zu ihm auf und entgegnete in bescheidenem Ton:

„Ich dachte an die Worte Christi: Wer unser Tuch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie — und Ihre Anshörung, Herr Pfarrer, wollte sich damit nicht vereinigen lassen.“

Er fuhr sich mit der rechten Hand langsam durch das Haar, dann sagte er:

„Wohl mag die schöne Wort in einzelnen Fällen Anwendung finden; für die Allgemeinheit paßt es nicht: denn nicht nur Liebe, sondern Furcht und strenge, unrachlässige Furcht vor dem rebellischen Gemüthe im Baure zu halten.“

Wieder trat der sprechende Ausdruck in Marias Augen, aber sie schwieg.

„Sie wollten etwas einwenden, Schwester Marie?“ fragte er begierig.

„Ich kenne meine Stellung, Herr Pfarrer,“ entgegnete diese, „und weiß, daß es nicht Sitte ist im Hause, den Ansichten des Seelsorgers zu widersprechen.“

Um seinen Mund flog ein trauriges Lächeln. „Ich gebe Ihnen vollen Dispens, Schwester Marie, ganz so zu mir zu sprechen, wie Sie denken.“

„Ich danke Ihnen, Herr Pfarrer,“ sagte sie warm, „Sie geben mir mehr als Sie ahnen können.“

„Ist es Ihnen so schwer geworden, Ihre Ansichten zu verschweigen?“ erwiderte er nachdenklich. „Wie konnten Sie einen so schweren Versuch ergehen, wenn Sie die Stärkung dazu nicht in den Heilslehren der christlichen Kirche fanden?“

„O, ich fand sie in der Religion der christlichen Liebe!“ sagte Marie mit Wärme und ihre Augen strahlten. „Der Liebe, welche die Wahrseligen und Beladenen zu sich ruft, die Alles verzehret und — Alles duldet.“ — — — Sie setzte plötzlich den Kopf und ein helles Roth lag in ihre Wangen. Sie dachte daran, daß es eine Zeit gegeben, in der sie sehr weils bereit war, die Gebote der Alles verzehrenden Liebe beizubringen gegenüber zu erfüllen, die ihr von Frau Leonhard zugehört waren.

Dem Pfarrer entging ihre Bewegung nicht.

„Welcher Gedanke verdirrt Sie, Schwester Marie?“ forschte er voll Theilnahme.

Sie hob den Kopf zu ihm auf; ein feuchter Glanz war in ihren Augen.

„Es ist so traurig, daß wir so wenig im Stande sind, das wirklich zu sein, was wir sein möchten und müßten. Welche große Entschuldigung liegt nicht darin für die schlechter Veranlagten, wenn sie irren und fehlen! Sind die nicht auch schwach, die alle diese Entschuldigungen für sich nicht in Anspruch nehmen können?“

„Ja, Sie sind es, aber dafür bietet Ihnen die Kirche einen starken Halt. Wenn Sie einer treuen Hand zur Stütze bedürfen, so nehmen Sie die meine dazu an; sie ist zwar nur die schwache eines Mannes, aber stark durch den Glauben!“ Es lag ein Ton stehender Bitte in seinen Worten, der sie mit einer heißen Angst erfüllte. Es wurde ihr plötzlich sehr unheimlich in dem weiten Gemach. — — — Sprach da nicht draußen Jemand ihren Namen aus?

„Ich glaube, man sucht mich,“ sammelte sie verwirrt. Haben Sie tausend Dank für alle Ihre gütigen Worte, Herr Pfarrer, ich werde sie nicht vergessen.“ — Sie näherte sich der Thür, als diese geöffnet wurde und Schwester Käthe in derselben erschien.

Dem Anblick der Weiden — er bleich und erregt, sie verwirrt und erschrocken — verfiel ihr im ersten Augenblick das Wort, dann sich rasch fassend, sagte sie mit zuckender Lippe: „Schwester Marie, Doctor Lamagraf verlangt nach Ihnen, er ist bei Hennrichs Vater“ — und war verschwunden.

Das verabschiedete sich Marie von dem Geistlichen und eilte die Treppe hinauf. Oben fand sie Doctor Lamagraf, der an Stelle des abwesenden Anstaltsarztes die Wunde des Arbeiters untersuchte.

Der Kranke lag in heftigem Fieber, unverständliche Worte lallend.

„Ohne das verdammte Brennweinsgefaße — nehmen Sie's nicht übel, Schwester Marie, aber man kann dafür keinen parlamentarischen Ausdruck gebrauchen — waken wir den Kreis bald wieder zurecht haben,“ sagte er ärgerlich, nachdem er die Entschlebung begehrt. „So können wir uns auf eine Gehirnentzündung gefaßt machen.“

Marie richtete dienfeßlichen das bereitliegende

Verbandzeug; als es Doctor Lamagraf aus ihrer Hand nahm, bemerkte er, daß dieselbe zitterte. Er wandte den Kopf und sah sie von der Seite an.

„Nun, Schwester Marie, auch werden! Schämten Sie sich; das hätte ich Ihnen nicht zugetraut,“ meinte er scherzend.

„Gewahre,“ lachte sie; „wie können Sie nur so etwas denken! Niemand kann gefälliger sein als ich.“

Er blickte ihr in das Gesicht, aus dem die Spuren der Erregung noch nicht ganz verschwunden waren, und sagte:

„Na, präbten Sie man nicht. Wo sind denn die schönen rothen Backen hin, die Sie mit hierher gebracht haben? Meine Frau fand neulich auch, daß Sie nicht gut auslähnen. — Apropos, warum haben Sie uns denn so lange nicht besucht? Wahrschaltig, ich sollte ja eigentlich deswegen ganz böse auf Sie sein.“

„Ich hoffe, Herr Doctor, Sie lassen meine Gründe gelten, die gewiß richtig sind. Sie wissen doch am besten, wieviel mir jetzt zu thun haben,“ entgegnete Marie in entschuldigendem Tone.

„Wenn morgen unsere Operation vorüber ist, und gut vorüber, dann müssen Sie aber kommen, das verpfordere Sie mir. Das muß gefeiert werden! — Sie besorgen doch die Marfote?“

Marie bejahte, und er fuhr fort:

„Ich bringe noch einen neuen Kollegen mit, der seit Kurzem hier Assistent beim Professor Winter ist. Er interessiert sich riefig für den Fall.“

Dr. Lamagraf hatte sich auf die Rante eines Tisches Marien gegenüber gefeigt. Es war eine Erscheinung, die auf den ersten Blick durchaus nichts Anziehendes hatte: eine kurze, gedrungene Gestalt, kaum Mariens Größe erreichend, mit Inorrignen, harten Zügen, die bei flüchtiger Betrachtung weit eher auf einem mit seiner physischen Kraft thätigen Arbeiter, als einem Mann der Wissenschaft schließen ließen. Aber ein aufmerksames Auge entdeckte bald in diesem großgeschuldeten Gesicht den scharfen durchdringenden Verstand; und der farsastische Zug um den Mund verleiht ihm einen Ausdruck geistiger Lieberlegenheit, der zwar nicht liebenswürdig, aber interessant war. (Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Halle, 27. Oktober. Die Festtheilnehmer am landwirthschaftlichen Jubiläum...

Halle, 29. Oktober. Der Kaiser wird zur Jagd beim Minister von Wedell-Piesdorf...

Eisleben, 26. Oktober. Die Vorarbeiten zur Entwässerung des Salzigen Sees...

Braunschweig, 24. Oktober. Auf einem Tanzergnügen in Nieder-Siedte...

Leipzig, 26. Oktober. Ein „würdiger“ Vertreter seiner Behörde ist der Gemeinbediener...

Magdeburg, 27. Oktober. Gegen jede weitere Verunreinigung und Verletzung...

in das preussische Gebiet abgeführt werden. Der Magistrat unserer Stadt und verschiedene...

Schönebeck a. d. Elbe, 26. Oktober. Im Strombett der Elbe liegen viele Eisenstämme...

Braunschweig, 24. Oktober. Auf einem Tanzergnügen in Nieder-Siedte...

Leipzig, 26. Oktober. Ein „würdiger“ Vertreter seiner Behörde ist der Gemeinbediener...

Leipzig, 28. Oktober. Das für die im Jahre 1895 in Leipzig geplante Industrie-...

dem „Hotel de Bologne“ eingeladen. Es wurde beschlossen, im Jahre 1895 in Leipzig eine...

Mylau, 26. Oktober. Auf einen Fabrikneubau, bei dem man gegenwärtig mit der...

Jittau, 28. Oktober. Sicherem Vernehmen nach wurden bei dem hiesigen Regiment...

Jittau, 28. Oktober. In Oberoderwitz erklug eine Kinderfrau die Tochter des...

Gerichtsverhandlungen.

Der Arbeiter Bilgzi in Spandau, der seinem früheren Vorgesetzten, dem Schlossermeister...

Civilstands-Register

vom 23. bis 29. October. Beschließungen: Der Tschaler Urban Georg...

Witzleben: Dem Handelsmann W. Hoffmann eine T. Salkfr. 2; dem Handarb. W. Wege ein S. Kistenkl. 10;

B. Weniger eine T. Gottschalk. 33; dem Cigarrenmacher D. Schmidt ein S. Neumarkt 60; dem Dreher...

Kirchennachrichten.

Dom. Getraut: Hermann, S. des Priesterträgers Schädlich; Emma, T. des Handarbeiters Pöble.

Stadt. Getraut: Frieda Martha, T. des Fabrikarb. Carl; Marie Minna, T. des Zimmermanns Dreischnieder;

Miternauer. Getraut: Auguste Frieda, T. des Schlossers Wilhelm Klose; Friedrich Karl Gustav, S. des...

Taschenuhr-Fahrplan.

Table with 2 columns: Station, Uhrzeit. Includes Winter 93/94, Station Merseburg, Nach Halle, etc.

Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „Merseburger Kreisblatts“ bitten wir ungenäht unserer Expedition...